



© Anna Dombrowski

»Neue Wege in den Beruf« für ein soziales und bürgernahes Europa

Ein Projekt in Castrop-Rauxel gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Hintergrund

Weniger als ein Viertel der Mädchen, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen, absolviert eine betriebliche Ausbildung – und das trotz guter schulischer Leistungen. Zudem ist die Spannweite an erlernten Berufen im Vergleich zu deutschen Schülerinnen deutlich kleiner. Das Mentoring-Programm „Neue Wege in den Beruf“ unterstützte in Castrop-Rauxel Schülerinnen mit Zuwanderungsgeschichte dabei, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und ihre Chancen im Berufsleben zu verbessern. Der Fokus lag darauf, die Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen und Zuwanderinnen noch stärker in die Gesellschaft sowie in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zielsetzung

Junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sollen bestärkt werden, eine gut qualifizierende Ausbildung oder ein Studium zu absolvieren. Ihr Blick auf das Spektrum möglicher Ausbildungsberufe und Studienfächer soll erweitert werden. Die Mentorinnen und das begleitende Rahmenprogramm erschließen den jungen Frauen Möglichkeiten, ein Netzwerk zu nutzen, das ihnen auf dem Weg ins Berufsleben nützlich ist. Die Mentorinnen selbst gewinnen einen Einblick in die spezifische Situation einer jungen Frau mit Zuwanderungsgeschichte auf dem Weg in den Beruf. Durch die Rahmenveranstaltung und die Auseinandersetzung mit der Mentee schulen die Mentorinnen ihr Verständnis für die Spannungsfelder, in denen sich die jungen Frauen befinden. So können auch die Mentorinnen ihre Kompetenzen erweitern. Wirtschaftliche Einrichtungen und Betriebe werden dafür gewonnen, die interkulturellen Kompetenzen motivierter Bewerberinnen für sich zu nutzen.

Umsetzung

An dem Mentoring-Programm nahmen engagierte zugewanderte Schülerinnen mit guten Schulleistungen der Klassen 9 bis 12 teil. Den Mädchen wurde eine Mentorin zur Seite gestellt, wodurch eine 1:1-Betreuung möglich war. Als Mentorin konnten sich berufstätige und berufserfahrene Frauen aus Wirtschaft und Verwaltung bewerben sowie Unternehmerinnen und Vertreterinnen aus Kammern und Verbänden. Sie halfen den Mädchen, sich für einen Berufsweg zu entscheiden und teilten ihr Insiderwissen in Sachen Studien- und Berufswahl. Die Mentorinnen stellten den Kontakt zu Unternehmen her, in denen die Schülerinnen beispielsweise eine Ausbildung oder ein Praktikum absolvieren konnten. Von 2007 bis 2011 wurden über 400 Mentoring-Tandems gebildet. Die Ansprache der Mentorinnen erfolgte über das Netzwerk „Neue Wege in den Beruf“, dem neben dem Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT) mit seinen vielfältigen Kontaktnetzen auch die Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien, der Westdeutsche Handwerkskammertag sowie die Frauennetzwerke ZONTA International und PETEK Business-Netzwerk Migrantinnen angehören.

Förderung

Das Projekt wurde zwischen 2007 und 2011 mit nahezu einer Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und weiteren Mitteln des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gefördert.

Projekttitel:	Neue Wege in den Beruf
Projektträger:	Stadt Castrop-Rauxel - Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT)
Projektlaufzeit:	2007–2011
EU-Förderung:	1 Mio. Euro (EFRE)
Projekt im Internet:	nicht vorhanden